

HOLZLOGISTIK

WEGE ZUM MARKT

INFORMIERT – ORGANISIERT – FINANZIERT

aus der Sicht des Landeszentrum Wald

Hundisburg, 13.04.2011

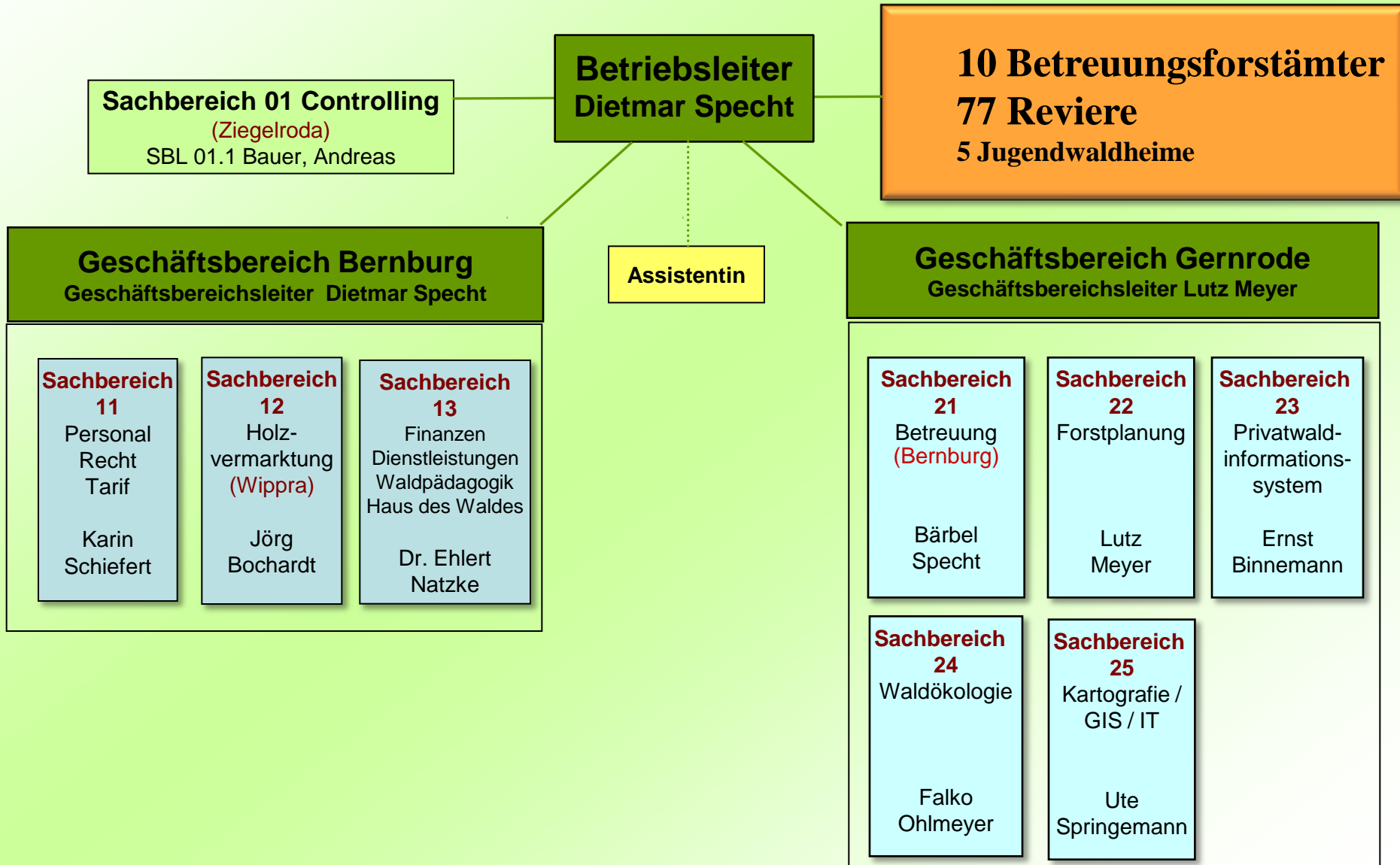
Das LZWald stellt sich vor:

www.landeszentrums-wald.sachsen-anhalt.de

Internetplattform für den Privatwald in Sachsen-Anhalt



Organisationsplan



Aufgaben des Landeszentrum Wald:

1. Gesetzliche Aufgaben nach § 26a WaldG LSA in der Fassung des Zweiten Funktionalreformgesetzes

(GVBl. LSA, Nr. 20 vom 12.11.2009, S. 514 ff.)

➤ **Forstliche Fachbehörde**

zur Unterstützung der Forstbehörden bei der hoheitlichen Aufgabenwahrnehmung

➤ **Träger öffentlicher Belange**

Beteiligung neben den Forstbehörden, soweit forstliche Belange wesentlich berührt sind

➤ **Betreuung des Privat- und Körperschaftswaldes**

➤ **Forstliche Öffentlichkeitsarbeit**

Vermittlung der Belange der Forstwirtschaft zu Schutz und Erhaltung des Waldes an die Bevölkerung

➤ **Unterstützung der Bildung**

für nachhaltige Entwicklung im Forstbereich

➤ **Schaffung von Planungsgrundlagen**

zur langfristigen Anpassung der Waldstruktur an die natürlichen Verhältnisse und die absehbaren Klimaveränderungen

Aufgaben des Landeszentrum Wald:

2. Weitere Aufgaben nach Entwurf Organisationserlass des MLU (RdErl. des MLU vom Dezember 2009)

- Rohholzmobilisierung im Privat- und Körperschaftswald
- Entwicklung der touristischen Infrastruktur und Walderholung (temporär)
- Waldschutz, Waldgenressourcen
- Geoinformationssystem, Vermessung und Kartografie für die Forstverwaltung
- Liegenschaftsmanagement
- Mitwirkung bei der forstlichen Förderung
- Mitwirkung bei der Zertifizierung der Waldbewirtschaftung
- betriebliche Ausbildung
- Regieaufgaben des eigenen Betriebes
- Dienstleistungen für die öffentliche Verwaltung (temporär)

Das Landeszentrum Wald gibt sich ein Leitbild und ein Konzept.

Privatwaldbetreuungskonzept

Oberziele

- **Entwicklung leistungsfähiger Forstbetriebe unter Beachtung des Erhaltes des Waldes und Sicherung seiner Funktionen nach Maßgabe des Eigentümers**
- **Entwicklung leistungsfähiger forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse als Selbstverwaltungsorgane, speziell hinsichtlich Größe und Effizienz der Organisation**
- **Entwicklung einer Betreuung durch die Betreuungsforstämter, die als effiziente und kostengünstige, Markt- und kundenorientierte Dienstleistung mit klarer betriebswirtschaftlicher Ausrichtung, insbesondere auch zur Sicherung einer nachhaltigen Rohstoffversorgung der heimischen Industrie führt**

Teilziele

Einkommens- verbesserung

- Mobilisierung von Holzreserven
- Optimierung der Vermarktung
- Erschließung neuer Geschäftsfelder

Struktur- verbesserung im Privatwald

- Optimierung der Struktur sowie Erhöhung des Organisationsgrades im Kleinprivatwald
- Förderung der Bestandesstabilität und der Wertsteigerung in den Beständen

Betreuung der Waldbesitzer und Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse

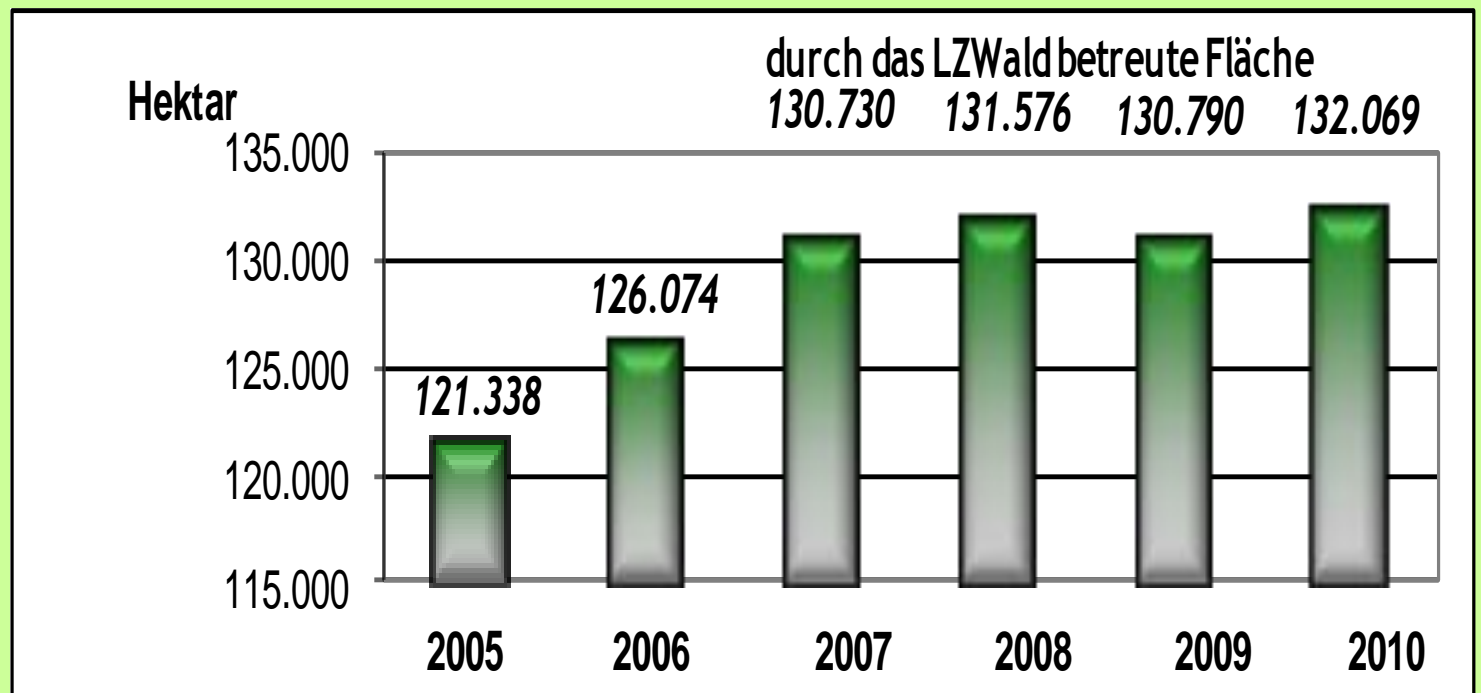
- kundenorientierte Betreuung
- Optimierung des Personaleinsatzes
- Unterstützung bei der Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen
- Konsolidierung und Ausbau des Marktanteils in der Betreuung
- Weiterentwicklung und Ausbau des Dienstleistungskatalogs

Aus- und Fortbildung Öffentlichkeitsarbeit

- Förderung der Selbstverwaltung, Steigerung der Eigenständigkeit
- Vermittlung moderner Methoden zur Waldbewirtschaftung und Betriebswirtschaft
- Erarbeitung eines Waldinformationssystems
- Verbesserung der Arbeitssicherheit

Entwicklung – Flächenakquise:

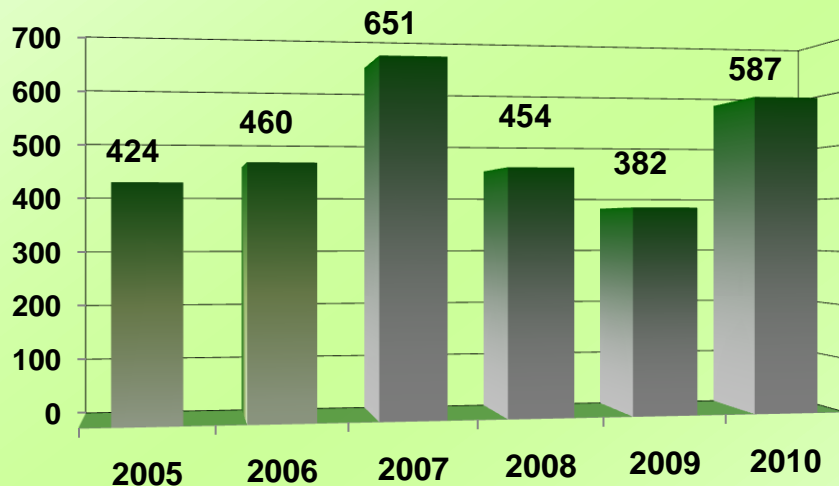
- LZWald – Erfolgsmodell seit 01.01.2006
- Betreuungsförster und insbesondere Revierleiter als Spezialisten der Betreuung
- Führung mit Zielvereinbarungen und Budget



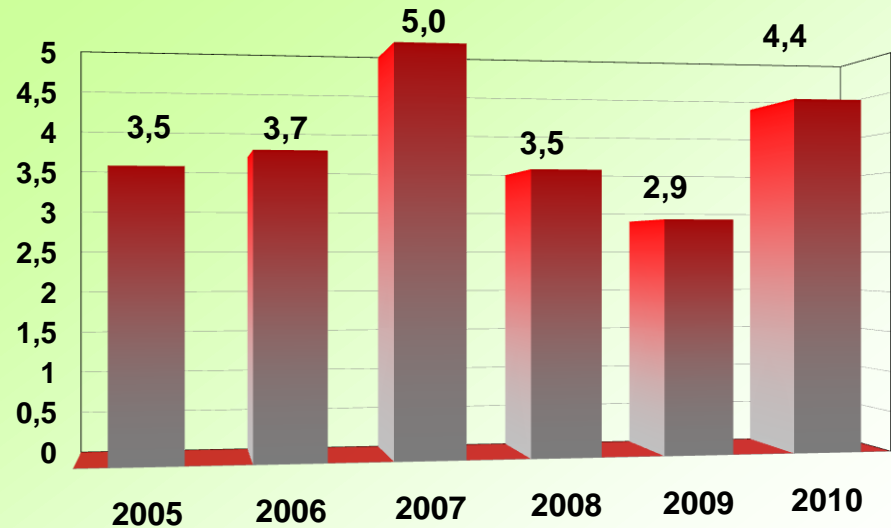
Rohholzmobilisierung:

- Cluster Holz
- Reserven im Privatwald
- Holzmobilisierungsprämie durch Industrie 2007 und 2008
- globale Wirtschaftskrise – Auswirkung auf Holzmarkt

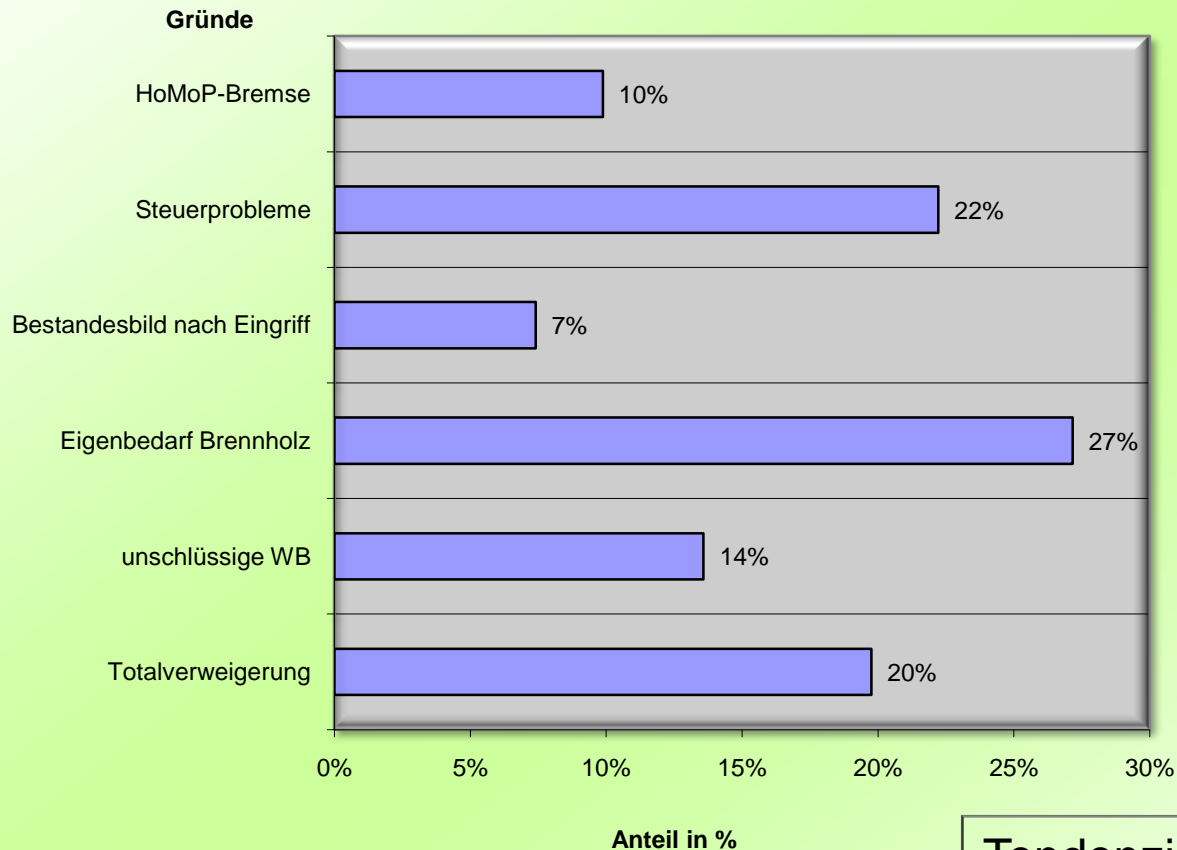
Holzeinschlag (Tausend Festmeter)



Hiebssatz (Fm/Jahr/ha)



Meinungsumfrage zum Nutzungsverzicht regionale Befragung von Waldbesitzern in Forstbetriebsgemeinschaften



Tendenzielle Entwicklung:
Zunahme der „Entfremdung“ und
Bewirtschaftungsverzicht

WEGE ZUM MARKT - INFORMIERT

- Zentrum Betreuungsrevierförster
- Rohholzmobilisierung geht primär „durch die Köpfe“ der Protagonisten und weniger „über Geld“
- relevante Fragestellungen und Lösungswege werden häufig in speziellen Arbeitsgruppen und regionalen Gesprächskreisen untersetzt (MLU – Betriebsleitung LZWald -
Betreuungsforstamt – Waldbesitzerverband – Forstbetriebsgemeinschaft – Kommune –
usw.)
- MLU organisiert Schwerpunktberatungen mit Vorständen der
Forstbetriebsgemeinschaften
- Beratung und Betreuung nur erfolgreich über langjährige personell unveränderte
Kontakte vor Ort (Vertrauensbasis!!!) zwischen Betreuungsrevierleiter und Waldbesitzer

WEGE ZUM MARKT - ORGANISIERT

- Privatwaldinformationssystem (PWI) → Wirtschaftsplan → Beschluss Vorstand FBG bzw. Mitgliederversammlung
- häufig schriftliche Zustimmungserklärung vor Maßnahmebeginn (Verfahren stößt bei „Kyrill“ und Schneebruch an Grenzen)
- Angebotseinholung von regionalen forstlichen Dienstleistern – Zusammenstellung Betreuungsförstamt, Information FBG, Auftragsvergabe durch Waldbesitz, ca. 2/3 Stockkaufverträge
- Stärkung Selbstverwaltung der forstlichen Zusammenschlüsse (eigene Geschäftsführer, eigenständige Holzvermarktung, Gründung Dachorganisation)
- bei Dachorganisationen eher Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse als wirtschaftende Vereine (setzen in Sachsen-Anhalt eher nicht auf Vergrößerung der FBG oder Fusion - Mitgliederverluste)
- Privatwaldbetreuung braucht langfristige, verlässliche Strukturen, d. h. notwendige Veränderungen und Anpassungen funktionieren nur schrittweise und langfristig mit einem umfassenden Informationsbedarf

WEGE ZUM MARKT - FINANZIERT

- Zentrum Holzvermarktung: - kleinere Waldbesitzer, auch FBG setzen bei schlechter Ertragslage Bewirtschaftung aus)
- Weiterentwicklung der Diskussion: Alle Leistungen des Waldes ertragsseitig zu betrachten
- Weiterentwicklung Homop zur Finanzierung der Selbstverwaltung Forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse (günstig: „Dachorganisationen“ – erhalten mehr Geld als Basis-FBG)
- Interne Finanzierung: Mitgliedsbeiträge und anteiliger Einbehalt aus Holzvermarktung)
- Fachabteilung MLU-AG: Vereinfachung der forstwirtschaftlichen Förderung bis 2013 - Weiterentwicklung danach
- Privatwaldberatung und Betreuung: (kleinstrukturierter Privatwald braucht langfristig staatliche Unterstützung)
 - dies geht mit Personal und/oder „Geld“-Förderung
 - nur dann ist die nachhaltige Umsetzung aller Waldfunktionen, insbesondere unter dem Aspekt -Klimawandel- möglich
 - nachhaltige Rohholzmobilisierung (Nutzungsreserven) → wichtiger Faktor Cluster Holz

FAZIT

- **Rohholzmobilisierung geht primär „durch die Köpfe“ der Protagonisten, weniger „über Geld“**
- **Beratung und Betreuung ist nur erfolgreich über langjährige personell unveränderte Kontakte vor Ort, auf einer stabilen Vertrauensbasis zwischen Betreuungsrevierleiter und Waldbesitzer**
- **Privatwaldbetreuung braucht langfristige, verlässliche Strukturen, d. h. notwendige Veränderungen und Anpassungen funktionieren nur schrittweise und allmählich mit einem umfassenden Informationsbedarf**
- **Privatwaldberatung und -betreuung: (insbesondere kleinstrukturierter Privatwald braucht langfristig staatliche Unterstützung)**
 - **dies geht mit Personal und/oder „Geld“-Förderung**
 - **nur dann ist die nachhaltige Gewährleistung aller Waldfunktionen, insbesondere unter dem Aspekt -Klimawandel- möglich**
 - **nachhaltige Rohholzmobilisierung (Nutzungsreserven) → wichtiger Faktor Cluster Holz**

Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit

